

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

- CREAD Institut, Frankreich
- WS, 2017/18
- Gestaltung, Innenarchitektur
- Zoe Strauß, zoestra@gmx.de

### Vorbereitung

Als ich mich dazu entschloss, ein Auslandssemester in Frankreich zu absolvieren, lautete der erste Schritt, mich per E-Mail anhand meines Portfolios und einem Motivationsschreiben, welches ich auf Englisch verfasst hatte, zu bewerben.

Nach einiger Zeit bekam ich von meiner Gasthochschule die Zusage, als Erasmus-Austauschschülerin genommen worden zu sein.

Da das Studieren an dem CREAD Institut ausschließlich auf Französisch stattfindet, habe ich zur Vorbereitung im Sommer an einen Sprach-Volkshochschulkurs teilgenommen. Zudem reiste ich vor meinem Auslandsaufenthalt alleine durch Frankreich, um vor Studienbeginn die Hemmungen des Sprechens auf Französisch zu verlieren.



## Unterkunft

Durch den Kontakt einer französischen Freundin kam ich zu einer Einzimmerwohnung im 2. Arrondissement inmitten des Zentrums von Lyon, welche ich mir mit einer deutschen Freundin teilte.

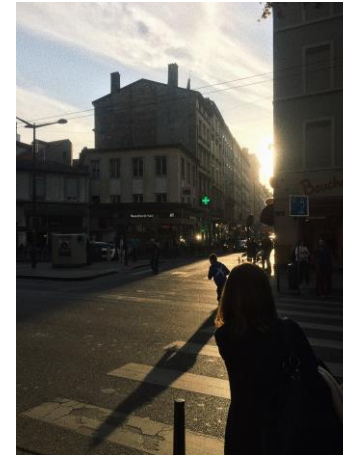
Die Mietpreise in Lyon betragen in etwa die gleichen wie in München.

## Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn des Semesters hatte ich ein Meeting mit Anne, der Dekanin und Sofie, der Auslandskoordinatorin. Sie hießen mich willkommen, zeigten mir die Räumlichkeiten und gingen mit mir die Möglichkeiten der Fächerwahl durch. In der ersten Woche durfte ich in alle Lehrveranstaltungen einmal hineinschnuppern. Dies half mir einen guten Überblick über die einzelnen Fächer der verschiedenen Jahrgänge zu bekommen, da sich der Lehrplan des CREAD Instituts doch sehr von dem unserer Hochschule unterscheidet. Da es eine ‚école privée‘ ist, müssen die Studierenden jährlich eine Studiengebühr über 7000€ zahlen, welche einem jedoch als Erasmus-Student erspart bleibt. Ich habe den Eindruck, dass die Förderung und Intensität des Unterrichts an der Schule deshalb entsprechend stärker und ganzheitlicher ist. So hatte ich beispielsweise mein Semesterprojekt, ‚Le slip française‘. Und ich besuchte dafür die Kurse Atelier Conception, Concours, PAO Communication visuelle, Batiment/Materiaux, Perspective, Croquis, Info Communication Visuelle, Marketing, in denen uns bezüglich des Semesterprojekts Lehrinhalte vermittelt wurden und gleichzeitig die fächerbezogenen Korrekturen stattfanden.

Die Hochschule umfasst ein Materialarchiv, genannt ‚archi live – innovathèque‘, in dem gelegentlich Vertreter von Firmen Materialien und Neuheiten präsentieren und ausstellen.

Fürs Leibliche wohl wird keine Mensa, es befinden sich jedoch ein Supermarkt und mehrere Bäckereien in unmittelbarer Nähe der Schule. Zu Beginn des Jahres wird ein ‚week-end d’integration‘ angeboten, welches vor allem für das erste Jahr ausgelegt ist. Bis auf weitere vom BDE organisierte Veranstaltungen, wie beispielsweise Theater- und Galaabende, gibt es leider keine Sport- und Freizeitangebote.



## Alltag und Freizeit

Da ich die einzige Erasmus-Studentin an dem CREAD-Institut und mein Bekanntheitsgrad dadurch hoch war und ich in der ersten Woche beinahe in allen Jahrgängen Vorlesungen anhörte, wurde ich sehr schnell integriert. Dank der Teamarbeit wurde ich Teil einer Clique, mit welcher ich mich auch zu außerschulischen Aktivitäten verabredete. Die Stadt Lyon bietet ein sehr breites Spektrum an Kunst- und Kulturangeboten, wodurch es zu keiner Zeit langweilig wurde. Das touristische Programm, beispielsweise einen Besuch der Kathedrale ‚Fourvière‘ zu machen, welche sich auf einer Anhöhe, auf Seiten der Saône befindet, ist auf alle Fälle einen Besuch wert, ebenso die darunter gelegene Altstadt. Das ‚Fête des Lumières‘, Anfang Dezember sollte man sich auch nicht entgehen lassen. Mein Tipp ist jedoch, sich einfach von der Stadt treiben zu lassen und die besonderen Orte durch Einheimische zu entdecken. Um meine Sprache zu verbessern, traf ich mich manchmal mit Tandem-Partnern, welche ich über eine Internetplattform kennenlernte.

## Fazit

Als Fazit lässt sich ziehen, dass das Semester an dem CREAD Instiut durchaus eine große Bereicherung war. Zum einen half die Erfahrung dabei, meinen Horizont in dem Metiér Innenarchitektur zu erweitern, zum anderen, um meine Persönlichkeit zu stärken.

Nach ersten Wochen der Überforderung mit Sprache und Kultur wurde ich mit der Zeit selbstbewusster und traute mich von Zeit zu Zeit immer mehr in der fremden Sprache zu reden, auch wenn ich wusste, dass ich sie nicht fehlerfrei sprechen konnte. Dies kostete anfangs viel Überwindung. Jedoch gewann ich dank dieser Erfahrung auch Zuversicht darüber, dass man in einem Land, dessen Sprache man nicht 100%ig beherrscht, sich dennoch gut zurechtfinden kann und man nur geduldig mit sich sein muss. Es immer ein fließender Prozess, eine Fremdsprache zu lernen.

